

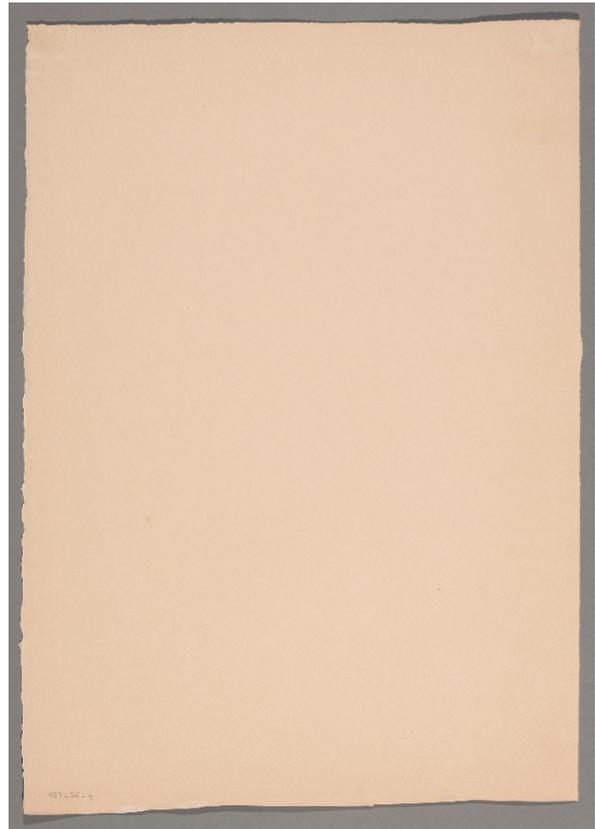
Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

## Abschlussbericht zu Lost Art-ID 533062<sup>1</sup> - George Grosz, *Mord in der Ackerstrasse*, 1920/1921

Name der Verfasserin ist bekannt



© A. W.



© A. W.

### Objektdaten

Künstler	George Grosz
Titel	Mord in der Ackerstrasse
Alternativer Titel	-
Datierung	1916/1917
Technik	Lithographie
Maße	48,2 x 33,7 cm
Signatur / Beschriftung	Signiert unten rechts in Bleistift: "GROSZ" unten links, Aufschrift mit Bleistift: „15“, „III/3“

<sup>1</sup> Die Recherchen zu dem Werk in Frage basieren auf umfangreiche vorangegangene Forschungsarbeiten von insbesondere Meike Hoffmann [erg. 24.08.2020], die im weiteren Verlauf zusammenfassend dargestellt sind und nicht extra kenntlich gemacht werden. Ergänzungen sind farbig gekennzeichnet.

Rückseitenbefund	unten links, mit Bleistift: "153_56_g"
Bestand	Salzburg
Werkverzeichnis (WVZ)	Dückers E 43
Lostart-ID	533062

## Provenienz nach aktuellem Forschungsstand<sup>2</sup>

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

## Literatur

Dückers, Alexander. <i>George Grosz: Das druckgraphische Werk</i> . Frankfurt/Main: Propyläen, 1979.	S. 141 Nr. E 43 Abb. S.28 bzw. S. 214 Nr. SI,32 Abb. S. 76
Wolfradt, Willi. <i>George Grosz</i> . Vol. 21 of <i>Junge Kunst</i> . Leipzig: Klinkhardt & Biermann, 1921.	S. 23 Lithographie mit dem Titel „Lustmord in der Ackerstrasse, 1916“ genannt. Eigentümer Galerie Hans Goltz. Keine weiteren Informationen
<i>George Grosz</i> . Exh. cat., Galerie Alfred Flechtheim, Berlin, 29 March–24 April 1926.	Sammelmappe „Ecce Homo“ ist aufgeführt, ohne weitere Informationen
<i>Bibliothek Carl Sternheim, Bibliothek H. W. Dunker, Hamburg, und Beiträge aus anderem Besitz</i> . Auct. cat. (cat.no. 94), Paul Graupe, Berlin, 17–18 December 1929.	„Ecce Homo“ von Grosz ist aufgeführt.
<i>Sammlung Dr. Heinrich Stinnes: Moderne Graphik des XX: Jahrhunderts</i> . Auct. cat., Gutekunst & Klipstein, Bern, 20–22 June 1938.	Nr. 314 Verschiedene Lithographien von George Grosz. Die Lithographie „Mord in der Ackerstraße“ ist aufgeführt.

<sup>2</sup> Anpassung der Schreibweise durch Projektleitung, 26.03.2018.

George Grosz: <i>Retrospective Exhibition of the Work of George Grosz</i> . Exh. cat., Whitney Museum of American Art, New York, January–February 1954.	Kein Treffer
Grosz, George. <i>Ein kleines Ja und ein großes Nein: Sein Leben von ihm selbst erzählt</i> . Hamburg: Rowohlt, 1955.	Kein Treffer
Bittner, Herbert, ed. <i>George Grosz</i> . 1 <sup>st</sup> ed., New York: Arts, 1960; transl., Cologne: DuMont Schauberg, 1961.	„Mord in der Ackerstraße“ ist aufgeführt, aber die Signatur befindet sich auf der falschen Seite und ist daher auszuschließen.
Anders, Günther. <i>George Grosz</i> . Zurich: Die Arche, 1961.	Kein Treffer
<i>Ohne Hemmung: Gesicht und Kehrseite der Jahre 1914–1924. Schonungslos enthüllt von George Grosz</i> . Exh. cat., Galerie Meta Nierendorf, Berlin, 8 October 1962–17 January 1963.	Kein Treffer
<i>George Grosz 1893–1959</i> . Exh. cat., Akademie der Künste, Berlin, 7 October–30 December 1962; Museum Ostwall, Dortmund, 25 January–3 March 1963.	Die Zeichnung „Mord in der Ackerstraße“ ist aufgeführt
<i>George Grosz 1893–1959</i> . Exh. cat., Graphische Sammlung Albertina, Vienna, 7 February–21 March 1965; Neue Galerie der Stadt Linz Wolfgang Gurlitt Museum, Linz, 25 March–25 April 1965; Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz, 30 April–23 May 1965.	Kein Treffer
<i>George Grosz</i> . Exh. cat., Marlborough Gallery, London, April 1968.	Kein Treffer
Lewis, Beth Irwin. <i>George Grosz: Art and Politics in the Weimar Republic</i> . Madison: University of Wisconsin Press, 1971.	Kein Treffer
<i>George Grosz: Frühe Druckgraphik, Sammelwerke, Illustrierte Bücher 1914–1923</i> . Exh. cat., Kupferstichkabinett, Berlin, 21 May–27 June 1971.	Kein Treffer
Schneede, Uwe M., ed. <i>George Grosz: Leben und Werk</i> . Stuttgart: Gerd Hatje, 1975.	Kein Treffer

## Archive und Quellen

### Nachlass Gurlitt

Findbuch Nachlass Cornelius Gurlitt - sog. „Konvolut München I“	BArch N 1826/179, fol. 181: 28.5.1948 HG kaufte von Kauffmann ca. 150 Graphiken unter anderem mit Grosz Blättern, die er ihm 1943/44 aus den Beständen der EK verkauft hatte.
Gesamtverzeichnis Nachlass CG nach Bundesarchivsignaturen	Kein Treffer
Verzeichnis Salzburg II	Kein Treffer
Geschäftsbücher Hildebrand Gurlitt	
- Buch 1	Kein Treffer
- Buch 2	Kein Treffer
- Buch 3	Kein Treffer
- Buch 4	Kein Treffer

Sammlung Gurlitt Ankäufe und Zahlungen, die mit Ankäufen im Bezug stehen	Kein Treffer
Liste Sammlung Gurlitt Verkäufe	Kein passender Treffer
Verzeichnis Raphael Gérard, 28. April 1944	Kein Treffer
Verzeichnis Raphael Gérard um 1953	Kein Treffer
Adressbücher Hildebrand Gurlitt	Kein Treffer
Gästebuch	Kein Treffer
Verzeichnis Literatur/Kataloge	John I. H. Baur: George Grosz, London 1954 – kein Treffer
Verzeichnis Werkfotos Nachlass CG	Kein Treffer
Liste Fotos Expertisen Schoeller	Kein Treffer

#### Archiv der Akademie der Künste, Berlin

- Nachlass George Grosz
  - o AdK Grosz 503: Brief von Hildebrand Gurlitt an George Grosz, 18. Mai 1927, mit der Bitte der Kommunistischen Partei in Zwickau zu schreiben, dass er (Gurlitt) ein guter Museumsdirektor sei
  - o AdK Grosz 548: Verschiedene Auflistungen mit Angaben zu dem Werk + Preis an Hans Goltz
  - o Sonst keine weiterführenden Informationen
- Paul Westheim Archiv: Keine weiterführenden Informationen

#### Bundesarchiv, Berlin Lichterfelde

- BArch 55\_21015 BI 186 4.12.1940 Angebot Gurlitts an Hetsch über Kauf unter anderem der EK Nummer: 11048 (Anlage 6\_BArch)

#### Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, PK

- Künstlerdokumentation: George Grosz: Keine weiterführenden Informationen.

#### Datenbanken

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume	Kein Treffer
Getty Provenance Index, German Sales Catalogs	- Paul Graupe, 17.-18.12.1929, Los 203 - Gutekunst & Klipstein, 20.-22.06.1938, Los 314

Lootedart.com	Kein Treffer
Répertoire des Biens Spoliés	Kein Treffer
Lostart	Suchmeldung 417477 für Paul Westheim: Mappenwerk von George Grosz „Ecce Homo“
Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie	Kein Treffer
DHM-Datenbanken	Kein Treffer
Freie Universität Berlin, Forschungsstelle "Entartete Kunst", Datenbank Beschlagnahmeinventar "Entartete Kunst"	Mögliche Treffer: <sup>3</sup> EK-Inventar Nr. 1929-12: Erfurt, Museen der Stadt – keine Verbindung zu H. Gurlitt EK-Inventar Nr. 697: Frankfurt a.M., Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie EK-Inventar Nr. 11048: Mainz, Städtisches Museum
Fold 3	Kein Treffer

### Anfragen

- Ralf Jentsch, Experte für George Grosz: Bisher erfolgte keine Antwort.
- Ines Rotermund-Reynard: Anfrage zu Kunstsammlung Paul Westheims. Antwort steht noch aus.
- Ursula Kube, BADV: Entschädigungsverfahren Paul Westheims betreffend seiner Kunstsammlung wurde abgelehnt. Sie rät Monika Tatzkow zu kontaktieren.  
*Nachtrag: Antwort Frau Tatzkow v. 1.09.2017: „Da es diese Mappenwerke mehrfach gab, ist es kaum möglich, eine Zuordnung zu Paul Westheim herzustellen, wenn auf den Arbeiten nicht wenigsten ein konkreter Anhaltspunkt seiner Eigentümerschaft zu finden ist. [...] Seine „Ecce Homo“ Mappe war zwar signiert, aber das hilft hier auch nicht weiter.“*
- Emily Löffler, Landesmuseum Mainz: Es ist nicht sicher, dass grafische Arbeiten aus dem Landesmuseum damals einen Sammlungsstempel bekamen. Da die Grafikabteilung noch nicht eigenständig war, könnte sich auch der Stempel der Gemäldegalerie darauf befinden. Der Eintrag ins Inventarbuch Mainz lautet wie folgt: „31. März 1932, Inv.-Nr. 3149, George Grosz, „Mord in der Ackerstrasse“, Lithographie, 53,5 x 33,3. Bez. r. u. handschr. v. Künstler. Angekauft wie N° 3146 [Angekauft bei Hch. Triffler, Frankfurt/Main].“  
Die Inv.-Nr. 3147 [Erinnerungen an New York] und 3149 gehören zu einem Konvolut von insgesamt vier Grosz-Blättern (Inv.-Nr. 3146-3149), die zur gleichen Zeit bei Heinrich Triffler in Frankfurt/Main erworben und als EK beschlagnahmt wurden. Nur bei der Inv.-Nr. 3149 ist ein Ankaufspreis notiert, „39 ,--“, der sich eventuell auf alle vier Blätter bezieht.
- Cornelia Nowak, Angermuseum Erfurt: Anfrage zu der in Erfurt als „entartet“ beschlagnahmten Mappe von George Grosz „Ecce Homo“. Antwort steht noch aus.
- Iris Schmeisser, Städel Museum, Frankfurt: Anfrage zu dem im Städel als „entartet“ beschlagnahmten Werk „Mord in der Ackerstrasse“. Bisher erfolgte keine Antwort.

### Ansprüche

Es liegt keine Meldung über einen Anspruch vor.

<sup>3</sup> Ergänzung durch Projektleitung, 26.03.2018.

## Zusammenfassung

Das Werk in Frage ist im Werkverzeichnis von Alexander Dückers unter der Nummer E 43 verzeichnet. Die Blattmaße sprechen dafür, dass das Werk in Frage nicht aus der Sammelmappe „Ecce Homo“ stammt (Anlage 1).

Die Auflage besteht aus einfach nummerierten 50 Exemplaren, aus dem Verlag Hans Goltz. Das Blatt oder die Mappe wurde mehrfach in der Literatur genannt und auch bei Versteigerungen angeboten (Anlage 2-5).

## Lost Art-Suchmeldung ID 417477 (Anlage 6)

Gesucht wird für Paul Westheim das Portfolio „Ecce Homo“, das Westheim bei Charlotte Weidler einlagerte. Seit 1933 lebte der deutsch-jüdische Kunstkritiker Paul Westheim im Pariser Exil. Bei Kriegsausbruch in französischen Lagern interniert, konnte er Ende 1941 nach Mexiko entkommen. Charlotte Weidlers Rolle ist nicht ganz eindeutig. Ines Rotermund-Reynard hat herausgefunden, dass Weidler nicht nur Westheims „professionelle, sondern auch intime Freundin und Partnerin“ war. Sie arbeitete in den 1930er Jahren für das amerikanische Carnegie-Institut, was ihr das Reisen noch erlaubte. Sie informierte Westheim darüber, was in Deutschland kulturpolitisch passierte. Anhand des Werkes in Frage ist keine Verbindung zu der Sammlung von Paul Westheim zu erkennen. Auch sind bisher keine Kontakte zwischen Paul Westheim, Charlotte Weidler und Hildebrand Gurlitt bekannt. Es steht außer Frage, dass der Kunstkritiker Paul Westheim ein Opfer der nationalistischen Gewaltherrschaft ist. Charlotte Weidler, seine enge Vertraute, die noch bis 1939 in Deutschland lebte, versuchte Teile seiner modernen Kunstsammlung, die sie vor dem Zugriff der Nationalsozialisten versteckte, zu veräußern, um Westheims Existenzgrundlage in der Emigration zu verbessern. Auch nach dem Krieg, als der Kontakt zwischen Westheim und Weidler abgebrochen war, veräußerte Weidler Kunstwerke aus der Sammlung Westheims. Es ist unbekannt, ob es zwischen den Beiden eine Übereinkunft über die Werke gegeben hatte. Paul Westheim versucht in einem Entschädigungsverfahren für den Verlust seiner Sammlung entschädigt zu werden. Dieses wird jedoch 1960 abgelehnt.<sup>4</sup> Da es sich bei dem Werk in Frage um das Einzelblatt „Mord in der Ackerstraße“ und nicht um das Werk aus der Mappe „Ecce Homo“ handelt, ist die Suchmeldung nicht zutreffend.

## „Entartete Kunst“

Werke von George Grosz sind in vielen Deutschen Museen als „entartet“ beschlagnahmt worden und unter anderem durch Hildebrand Gurlitt als einen der, offiziell vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda beauftragten Kunsthändler, verwertet worden. Das Motiv des Werkes in Frage erwarb Gurlitt gleich zweimal aus den Beständen der „Entarteten Kunst“. Das Blatt mit der EK-Inventar Nr. 697 aus dem Städel Museum Frankfurt am Main (Anlage 7 und 8) und das Blatt mit der EK-Inventar Nr. 11048 aus dem Landesmuseum Mainz (Anlage 9). Auf dem Blatt in Frage sind keine Anzeichen der Beschlagnahme-Aktion zu erkennen. Ganz eventuell ist auf der Rückseite des Blattes in der oberen rechten Ecke ein Stempel oder dergleichen entfernt worden. Aus der Antwort zu dem

---

<sup>4</sup> Ines Rotermund-Reynard: Erinnerungen an eine Sammlung. Zur Geschichte und Verbleib der Kunstsammlung Paul Westheims, in: Claus-Dieter Krohn: Gedächtnis des Exils. Formen der Erinnerung, München 2010.

in Mainz beschlagnahmten Werk lässt sich jedoch schließen, dass es nicht sicher ist, ob graphische Arbeiten zu der Zeit in der Sammlung überhaupt direkt auf dem Blatt gekennzeichnet wurden.

### Hildebrand Gurlitt und George Grosz

Ob Hildebrand Gurlitt und George Grosz in privatem Kontakt standen, ist nicht belegt. Es könnte sein, dass sie sich bereits in den 1920er Jahren, als Gurlitt zum Studium in Berlin weilte, in der Galerie van Diemen von Eduard Plietzsch kennenlernten. Sicher ist, dass Gurlitt sich für die Moderne Kunst einsetzte und auch mit ihr handelte. Und auch George Grosz gehörte zu den von ihm ausgestellten Künstlern. Belegt ist ein Hilfeersuchen von Gurlitt an George Grosz. Am 18. Mai 1927 bittet Gurlitt Grosz darum, bei der Kommunistischen Partei in Zwickau ein gutes Wort für ihn als Museumsdirektor einzulegen.<sup>5</sup> Ob Grosz Gurlitt den Gefallen getan hat, ist jedoch nicht überliefert.

### Ergebnis

Da sich weder die Spur zur „entarteten“ Kunst noch konkrete Hinweise zu einem Vorbesitzer im Nachlass Gurlitt zu dem Werk in Frage finden lassen, muss das Ergebnis lauten: Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt. Ein NS-verfolgungsbedingter Entzug des Objektes ist weder nachgewiesen, noch konnte er ausgeschlossen werden. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.

### Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Auszug aus dem Werkverzeichnis Dückers

Anlage 2: Wolfradt 1921

Anlage 3: Flechtheim 1926

Anlage 4: Graupe 1929

Anlage 5: Klipstein 1938

Anlage 6: Lostart-Suchmeldung 417477

Anlage 6\_BArch: BArch, 55\_21015, Bl 185 f., 4.12.1940 Angebot Gurlitts an Hetsch über Kauf unter anderem der EK Nummer: 11048

Anlage 7: Datenblatt Forschungsstelle EK Städel Museum Frankfurt EK Nr. 697

Anlage 8: Auszug aus der Harry-Fischer Liste Städel Museum Frankfurt

Anlage 9: Auszug aus der Harry-Fischer Liste Landesmuseum Mainz

### Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i. d. R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere

---

<sup>5</sup> Siehe hierzu: Archiv der Akademie der Künste, Nachlass Grosz 503.

Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzig Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt, verbunden mit eingehender, bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen,
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen,
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigelegten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.